8 Essentials

1. Ein Bürgerhaushalt ist ein Beteiligungsverfahren von BürgerInnen bei der Aufstellung des kommunalen Haushalts. Er zielt auf Transparenz und Kontrolle beim Umgang mit öffentlichen Geldern.
2. Im Bürgerhaushalt arbeiten BürgerInnen nach selbst festgelegten Regeln in Bürger- und Delegiertenversammlungen an der Haushaltsaufstellung mit. Dabei werden sie von der Verwaltung unterstützt und liefern Hilfe für die Entscheidungsfindung der parlamentarischen Gremien.
3. Bürgerhaushalte und ihre gewählten Gremien sind offen für alle BürgerInnen unabhängig von ihrer politischen, weltanschaulichen oder ethnischen Zugehörigkeit, unabhängig von Geschlecht und Alter.
4. Zu Beginn des Beteiligungsverfahrens sind die Verantwortlichen von Politik und Verwaltung zur Rechenschaftslegung über die Verwendung der von den BürgerInnen vorgesehenen Verteilung der öffentlichen Mittel verpflichtet. Der Bürgerhaushalt wird in die parlamentarische Beschlußfassung einbezogen.
5. Bürgerhaushalte praktizieren Partizipation nicht als Legitimation vorgegebener Sparhaushalte, obwohl mit ihrer Hilfe durch die Mobilisierung sozialer Phantasie zu vielen kommunalen Probleme sparsame Lösungen gefunden werden können.
6. Bürgerhaushalte sind immer auch Projekte der Qualifizierung zur Teilnahme an Politik und bedürfen einer fortwährenden Qualifizierung und Fortbildung der am Bürgerhaushaltsprozeß Beteiligten, beispielsweise in Haushalts- und Verwaltungsrecht.
7. Bürgerhaushalte basieren auf den Grundüberzeugungen der Demokratie, wie sie im Grundrechtskatalog und den unabdingbaren Bestimmungen des Grundgesetzes festgelegt sind, auf Toleranz und Konfliktlösung durch Diskurs und mit friedlichen Mitteln.
8. Der Berliner Bürgerhaushalt ist Teil des internationalen Netzwerks ‚Partizipative Demokratie‘ und des ‚Observatoire Internationale de la Democratie Participative‘ mit Sitz in Porto Alegre und St.Denis.